

Projekt: **Freiraumplanerischer Wettbewerb Neues Hulsberg-Viertel** **Preisgericht**

Protokoll

Datum: 25.01.2019

Uhrzeit: 09:00 – 15.30 Uhr

Ort: Klinikum Bremen-Mitte, Sankt-Jürgen-Straße 1, 28205 Bremen

Protokoll: Dr. Ing. Käthe Protze, Dipl. Ing. Christoph Theiling

Seiten: 8

1.1 Das Preisgericht tritt um 9.00 Uhr zusammen. Für den Auslober begrüßt Florian Kommer die Anwesenden und stellt die Anwesenheit namentlich fest.

1.2 Es sind erschienen:

Fachpreisrichter*innen

Dipl. Ing. Till Rehwaldt, Landschaftsarchitekt, Dresden

Prof. Dipl. Ing. Christiane Sörensen, Landschaftsarchitektin, Hamburg

Prof. Dr. Iris Reuther, Senatsbaudirektorin SUBV, Bremen

Dipl. Ing. Gotthard Storz, Landschaftsarchitekt, Bremen

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen:

Prof. Katja Benfer, Landschaftsarchitektin, Berlin (ständig anwesend)

Sachpreisrichter*innen:

Florian Kommer, Grundstücksentwicklung Klinikum Bremen-Mitte GmbH & Co. KG

Steffen Eilers, Sprecher Beirat Mitte/Östliche Vorstadt

Dipl. Ing. Pflegew. Daniela Wendorff, Krankenhausdirektorin Klinikum Bremen-Mitte

Peter Jorzick, HTP HAMBURG TEAM Gesellschaft für Projektentwicklung mbH

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen:

Anke Kozlowski, Beirat Mitte/Östliche Vorstadt

Sachverständige:

Hellena Hartung, Ortsamtleiterin Mitte/Östliche Vorstadt

Michael Lenhart (Vertretung Christiane Schrader), Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport Referat 22, Kinder- und Jugendförderung

Sven Lehmann, Gesundheit Nord | Klinikverbund Bremen

Reinhard Sobel, Amt für Straßen und Verkehr

Dr. Joachim Steinbrück, Landesbehindertenbeauftragter des Landes Bremen

Meike Austermann-Frenz, Beratungsstelle kom.fort

Marianne Ricci (Vertretung Georg Skaleki), Landesamt für Denkmalpflege

Hanna Pape, Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, Abt. Baumschutz

Günther Brandewiede, Umweltbetrieb Bremen

Thomas Knode, Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, Abt. Grünanlagen

Marion Skerra, Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, Stadtplanung Mitte

Andreas Pfisterer, HTP HAMBURG TEAM Gesellschaft für Projektentwicklung mbH

Irene Traub, HTP HAMBURG TEAM Gesellschaft für Projektentwicklung mbH

Karin Peters, Grundstücksentwicklung Klinikum Bremen-Mitte GmbH & Co. KG

Gäste (ohne Stimmrecht)

Jan-Niclas Döpkins, Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr, Ref. Wohnungswesen

Jürgen Schulz, Beirat Östliche Vorstadt (FDP)

Helmut Kersting, Beirat Östliche Vorstadt (Die Linke)

Anna Kreuzer (Grundstücksentwicklung Klinikum Bremen-Mitte GmbH & Co. KG)

Anna Clauberg (Büro p+t)

Vorprüfung:

Dr. Ing. Käthe Protze

Dipl. Ing. Christoph Theiling

1.3 Der Auslober bestätigt die Vollzähligkeit und Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes und leitet die Wahl des Vorsitzenden ein.

1.4 Aus dem Kreis der Fachpreisrichter*innen wird Till Rehwaldt einstimmig bei Enthaltung des Kandidierenden selbst zum Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt.

1.5 Der Vorsitzende prüft die Anwesenheitsliste und bestimmt als Protokollführung Käthe Protze und Christoph Theiling.

1.6 Alle zu den Sitzungen des Preisgerichtes zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage des Preisgerichtes weder mit Wettbewerbsteilnehmer*innen einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt, noch (sofern nicht an der Vorprüfung beteiligt) Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhalten haben sowie, dass die Anonymität aus ihrer Sicht gegeben sei.

1.7 Der Vorsitzende fordert die Anwesenden auf, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser*innen zu unterlassen.

2.1 Das Preisgericht beginnt seine Beratungen mit der Besprechung der Wettbewerbsaufgabe, der Kriterien und der als verbindlich bezeichneten Vorgaben anhand der Auslobung und der Protokolle (Rückfragenbeantwortung, Kolloquien).

2.2 Der Vorsitzende erläutert den Ablauf der Preisgerichtssitzung. Es werden mehrere Rundgänge im Verfahren vorgenommen. Der Vorsitzende fordert alle Beteiligten zur intensiven Diskussion auf.

2.3 Es folgt der Bericht der Vorprüfung.

Alle teilnehmenden Büros haben die geforderten Unterlagen vollständig und fristgemäß am 10.12.2018 im Büro protze + theiling GbR, Am Hulsberg 23, 28205 Bremen eingereicht. Bei allen abgegebenen Arbeiten ist die Anonymität gewahrt.

2.4 Das Preisgericht stellt auf der Grundlage des Vorprüfungsberichtes die wettbewerbsfähigen Arbeiten und damit die Zulassung zum Preisgerichtsverfahren für alle fünf eingereichten Arbeiten einstimmig fest.

2.5 Die zugelassenen Arbeiten werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei vorgestellt und erläutert. Dabei werden auch die Stellungnahmen der Sachverständigen zum Thema Verkehrsführung v.a. (Individualverkehr im Bereich des Eltern-Kind-Zentrums), Feuerwehr, Entwässerung (Retention), Denkmalschutz, Barrierefreiheit (Wegeverbindungen), Baumschutz (Bestandsbäume und Geländemodellierungen), Menge der Baumpflanzungen und des Baumerhalts vorgetragen.

3.1 Es beginnt der erste wertende Rundgang mit einer kritischen Bewertung und Beurteilung der Arbeiten sowie der Feststellung von grundsätzlichen und schwerwiegenden Mängeln. Im ersten Rundgang wird die **Arbeit 1002** einstimmig mit folgender Begründung ausgeschieden:

Der Entwurf verfolgt insgesamt einen sehr formalen Ansatz, der in den zentralen Grünbereichen und den grünen Fingern wenig Multifunktionalität anbietet und zulässt. Vor allem die schematische Baumsetzung, die auch in der Anzahl der Pflanzungen zu hoch, im Raster zu dicht erscheint und an vielen Orten funktionale Konflikte erwarten lässt, wird von der Jury als wenig überzeugend gewertet. Der Entwurf zeigt eine starke Orientierung auf straßentypische Querschnitte.

Die Nischen in den Heckenquartieren bieten nach Ansicht der Jury wenig attraktive Raumangebote. Im Gesamtzusammenhang des strengen Schemas der Baumpflanzungen kann auch die überdeutliche Inszenierung der Sitzmöbel als Bild nicht überzeugen.

3.2 Im zweiten Rundgang werden die verbliebenen Arbeiten intensiver und vertieft diskutiert. Jeweils eine*r der Fachpreisrichter*innen stellt dazu einen Beitrag vor.

Anschließend wird die **Arbeit 1004** mit einem Stimmverhältnis von 2 zu 6 (Ja zu Nein-Stimmen) mit folgender Begründung ausgeschieden:

Durch die klassisch ausgebildeten, gegliederten Straßenquerschnitte mit Asphaltoberfläche erfährt die Freiraumgestaltung eine starke Betonung der querenden Verbindungen mit Fokus auf den motorisierten Individualverkehr. Die Entrees entwickeln dadurch eine einladende Geste für den motorisierten Individualverkehr. Dies steht der in der Auslobung formulierten Zielstellung mit eindeutiger Bevorzugung von Fuß- und Fahrradverkehren entgegen. Konflikte mit Rad- und Fußverkehr sind absehbar.

Des Weiteren ist die Erlebbarkeit der zentralen Grünfläche durch die vielen unterschiedlichen Gestaltungselemente nicht vorstellbar. Insgesamt enthält die Arbeit vereinzelt gelungene Ansätze, wie die vielfältigen Bewegungsangebote, die in Summe die gestalterischen Mängel nicht aufwiegen.

3.3 Damit verbleiben drei Arbeiten in der engeren Wahl. Diese Entwürfe werden vom Preisgericht schriftlich bewertet. Die schriftlichen Beurteilungen werden verlesen, diskutiert und nach Abstimmung genehmigt.

Arbeit 1001

Der Entwurf überzeugt in seiner pointierten konzentrierten Darstellung. Die ‚Grüne Mitte‘ bildet den dominanten Freiraum, umgeben von einer Trilogie an Spielplatzflächen, die alle Altersgruppen zusammenführen können. Mit dem Kunstgriff einer topografischen Schwelle wird der Raum inszeniert, perspektivisch vergrößert und verengt. Gegenüber den topografischen Eingriffen wird der Schutz des Altbaumbestandes kritisch diskutiert. Die ‚Grüne Mitte‘ fokussiert sich im lebendigen Wasserspielplatz und Kulturplatz vor der Pathologie, die als Kulturhaus gedacht wird. Der Verlust des Zaunes um die Pathologie wird nicht nur aus Denkmalschutzgründen bedauert.

Die Struktur der grünen Spangen wird als Gassen mit inneren Gärten und kleinen Plätzen interpretiert, die dem gesamten Quartier eine wohnliche Großzügigkeit verleihen.

Die übersichtliche, hierarchische Strukturierung der Räume schafft eine Orientierung im Quartier, die auch zur Barrierefreiheit beiträgt.

Der östliche und der südliche Eingang können sich als Orte und Treffpunkte im Kiez etablieren; an der Friedrich-Karl-Straße als Marktplatz, zum Lüneburger Platz hin als Treffpunkt mit Kiosk.

Ausreichende Retentionsflächen, Obstgehölze und wildwachsende Staudenfluren betonen den nachhaltigen, unpräzisen und pflegeleichten Charakter der Freiräume.

Ein mit großer Sorgfalt und Souveränität erarbeiteter Wettbewerbsbeitrag.

Arbeit 1003:

Die Arbeit übersetzt die städtebauliche Grundstruktur von Ost-West-Achse, grüner Mitte und grünen Fingern in einen verständlichen Freiraumentwurf.

Als besonderes Element, die Ost-West-Achse unterstützend, wird ein Band aus Birken vorgeschlagen. Ergänzt wird das Band durch Stangen, Spielelemente und ein schwebendes Bord als Abgrenzung zur nördlichen Bewegungsfläche. Das Birkenband verspricht eine besondere atmosphärische Qualität und ermöglicht zeitgleich durch die Integration von unkonventionellen Spielelementen eine vielfältige Nutzung. Die Verwendung der Birke wird als charaktervolle Idee interpretiert und anerkannt, allerdings im Hinblick auf die allergenen Eigenschaften kritisch diskutiert.

Die grüne Mitte wird als große Wiese bewusst offen gelassen und bietet damit Potenzial für eine vielfältige Bewegung und Bespielung.

Abgeschlossen wird die grüne Mitte durch den klar formulierten Hulsbergplatz an der Pathologie. Der Platz wird durch ein Wasserspiel akzentuiert und bietet eine nachvollziehbare Aufenthaltsgüte. Nördlich der grünen Mitte wird ein Platz vor dem Eltern-Kind-Zentrum ausgeprägt. Die Gestaltungsqualität wird hier nicht deutlich. Das gewünschte Gegenüber der beiden Plätze und die damit verbundene Sichtbeziehung wird nicht eingelöst.

Die östlichen und westlichen Entreés werden sehr zurückhaltend gestaltet. Hier wären eine deutlichere Betonung und eine Ausbildung einer Schwelle zum umgebenden Straßenraum in Verbindung mit einem besonderen Angebot wünschenswert gewesen. Die Gestaltungsschwächen tragen zudem nicht zur Adressbildung des neuen Hulsberg-Viertels bei. Das südwestliche Entreé als grüner Zugang hingegen ist zunächst nachvollziehbar. Die ungewöhnliche Idee des Hochsitzes bietet für Jugendliche gegebenenfalls ein inspirierendes Angebot. Gleichwohl wird kein Bezug zwischen Quartier und Umgebung angeboten.

Die grünen Finger werden durch tiefer gelegte Rasenparterres charakterisiert. Im südwestlichen Bereich wird hier das Thema der essbaren Stadt und des Spielens verfolgt. Die weiteren Spangen lassen Aussagen zur Nutzungsidee vermissen. Insgesamt sind die ausgewiesenen Spielplätze sehr knapp bemessen.

Abschließend würdigt die Jury den Beitrag als durchaus angemessenen Entwurf, der jedoch Fragen offen lässt.

Arbeit 1005

Für die Quartierentwicklung mit einer eigenen Identifikation werden die Eingangsbereiche hinsichtlich der Gestaltungselemente Baum und Oberflächenbelag an allen Zugangspunkten einheitlich geplant. Die hier vorgesehene Oberflächengestaltung wiederholt sich an den befestigten Plätzen vor dem Eltern-Kind-Zentrum und an der Pathologie. Weiteres Gestaltungs- und Identifikationselement ist die sogenannte Hulsberg Box, die unterschiedliche Nutzungsangebote wie Treffpunkt, Bühne, Sammelplatz, Spielplatz etc. bietet. Dieses Element kann flexibel im gesamten Freiraum eingesetzt werden. Das Preisgericht stellt jedoch in Frage, ob dieses Quartier überhaupt ein entsprechendes Gestaltungsmerkmal benötigt.

Die Ausbildung der Quartiersplätze mit unterschiedlichen Nutzungsangeboten im Bereich der grünen Finger ist gelungen und zeigt die für das Quartier vorgesehene Nutzungsvielfalt auf.

An der Ost-West-Verbindung werden ökologisch orientierte Freiflächengestaltungen entwickelt. Diese Achse wird durch den hier vorgesehenen prägenden Baumbestand betont. Weitere Elemente sind die wassergeprägten Retentionsbereiche sowie ein tiny forest. Auf Grund der Flächenausdehnung des Waldbereiches und der Nutzungsintensität stellen das Preisgericht und die Sachverständigen jedoch eine Waldentwicklung mit den vom Entwurfsverfasser dargestellten ökologischen Funktionen in Frage. Mit einem geschlossenen Waldbestand könnte zudem für die Nutzer*innen der Ost-West-Verbindung ein Angsträum entstehen. Auch die Realisierung der Retentionsbereiche mit den wassergeprägten Strukturen wird unter den vorgegebenen Rahmenbedingungen (verfügbare Wassermenge) vom Preisgericht und den Sachverständigen in Frage gestellt.

Die Platzgestaltung um die Pathologie ist auf das Gebäude bezogen gut gelöst. Die gesamt-räumliche Gestaltung der grünen Mitte mit den Plätzen an der Pathologie und dem Eltern-Kind-Zentrum wird durch den vorgesehenen tiny forest räumlich eingeschränkt. Weitere Ausstattungsmerkmale der grünen Mitte wie die Tribünen wirken räumlich nicht durchdacht angeordnet. Die Einzelelemente sind isoliert und schaffen nach Ansicht des Preisgerichtes keinen klaren Gestaltungscharakter der grünen Mitte.

Der Entwurf arbeitet mit einer Vielzahl an spannenden Lösungsansätzen, die in Teilen überzeugend ausgearbeitet sind. Das Preisgericht kann jedoch ein auf die Freiräume des Quartiers bezogenes schlüssiges Gesamtkonzept nicht durchgängig erkennen.

3.4 Das Preisgericht beschließt nach ausführlicher Diskussion mehrheitlich die folgende Verteilung der Preise und Anerkennungen:

Anerkennung: Beitrag 1005 (7 : 1 Stimmen)

3. Preis: Beitrag 1003 (einstimmig)

1. Preis: Beitrag 1001 (einstimmig)

3.5 Die Verteilung der Preise und Anerkennungen wird auf einstimmigen Beschluss neu festgelegt:

Da kein 2. Preis vergeben wird, soll das Preisgeld des 2. Preises auf alle fünf Beiträge gleichmäßig als Ergänzung der Aufwandsentschädigung aufgeteilt werden.

3.6 Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen und dabei die in der schriftlichen Bewertung formulierten Kritikpunkte bei der Umsetzung/der weiteren Planung zu berücksichtigen.

Weiterhin empfiehlt das Preisgericht einstimmig folgende Punkte für die weiteren Schritte der Umsetzung:

- Die vorhandenen Baumstandorte sind weitestgehend zu erhalten. Der Schutz der Altbäume ist mit der Topographie der Gestaltung in Einklang zu bringen.

- Das freiraumplanerische Konzept sollte vor allem bei den Plätzen an der Eltern-Kind-Klinik und bei der alten Pathologie mit den verkehrstechnischen Anforderungen in Übereinstimmung gebracht werden.
- Die Feuerwehraufstellflächen am Eltern-Kind-Zentrum muss funktionsfähig ausgewiesen werden.
- In der weiteren Konkretisierung sind vor allem die Platzsituationen, die zentrale Grünfläche und die Spielflächen gemäß der „Richtlinie der Freien Hansestadt Bremen zur barrierefreien Gestaltung baulicher Anlagen des öffentlichen Verkehrsraums, öffentlicher Grünanlagen und öffentlicher Spiel- und Sportstätten“ weiter zu entwickeln.
- Die geschützte Zaunanlage zur St-Jürgens-Straße ist in Ihrer räumlichen Wirkung weitgehend transparent auszugestalten.

3.7 Es folgt die Verlesung und Abstimmung des Protokolls der Sitzung und die Unterzeichnung durch alle Preisrichter*innen.

4.1 Der Vorsitzende überzeugt sich vom ordnungsgemäßen Verschluss der Verfassererklärungen. Nach der Öffnung der Umschläge durch den Vorprüfer werden die Namen der Verfasser*innen festgestellt.

Umschlag 1001: Atelier Loidl Landschaftsarchitekten, Berlin

Umschlag 1002: KREIKENBAUM + HEINEMANN, Architekten und Ingenieure für Stadt-Landschafts- und Freiraumplanung, Bremen

Umschlag 1003: LohausCarl Landschaftsarchitekten, Hannover

Umschlag 1004: rmp Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten, Hamburg

Umschlag 1005: HOREIS + BLATT | Garten und Landschaftsarchitekten, Bremen

4.2 Es wird vereinbart, die Ausstellung der Arbeiten am 14.02.2019 um 17.00 Uhr in der Markthalle 8, Domshof 8 -12; 28195 Bremen zu eröffnen.

Vom Preisgericht werden bei der Eröffnung Prof. Dr. Iris Reuther und Florian Kommer anwesend sein und die Entscheidung erläutern. Alle beteiligten Büros werden zur Ausstellung eingeladen.

4.3 Der Vorsitzende Till Rehwaldt entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung der Sitzung. Er dankt dem Auslober und den Anwesenden für die konstruktive Zusammenarbeit und die disziplinierte Sitzung. Er gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

4.4 Florian Kommer bedankt sich im Namen des Auslobers beim Vorsitzenden für die souverän geführte Sitzung und bei allen Beteiligten für die engagierte Mitwirkung. Die Sitzung wird um 15.30 Uhr beendet.

Für das Protokoll

Bremen, d. 25.01.2019



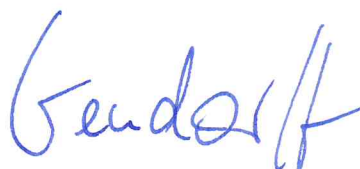
Dipl. Ing. Till Rehwaldt
Rehwaldt Landschaftsarchitekten



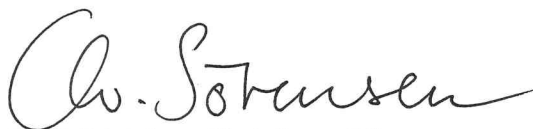
Florian Kommer
Grundstücksentwicklung Klinikum Bremen-
Mitte GmbH & Co. KG



Prof. Dr. Iris Reuther
Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr,
Senatsbaudirektorin



Dipl.-Pflegerin Daniela Wendorff
Krankenhausdirektorin Klinikum Bremen-
Mitte



Prof. Dipl. Ing. Christiane Sörensen
Studio Sörensen Landschaftsarchitektur /
HCU Hamburg



Steffen Eilers
Beiratssprecher Bremen Mitte-Östliche
Vorstadt



Dipl. Ing. Gotthard Storz
Planungsgruppe Grün



Peter Jorzick
HTP HAMBURG TEAM Gesellschaft für
Projektentwicklung mbH